

# Ehemaliger Rektor feierlich verabschiedet

Prof. Gunter Krautheim geht mit „tempus fugit – amor manet“



*Prof. Gunter Krautheim bei einem Vortrag in der Bibliothek der Westsächsischen Hochschule Zwickau.*

Leidenschaftlicher Physiker, passionierter Läufer, Fan des Racing Teams der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ), Professor, Dekan, Rektor – man kennt Gunter Krautheim in vielen Rollen. Mehr als 40 Jahre lang war er an der Zwickauer Hochschule tätig. Er hat ihre Entwicklung begleitet und geprägt. Dabei ist er vor allem eines geblieben: ein Original.

Nach seinem Physikstudium an der

Universität Leipzig kam Gunter Krautheim 1974 an die Ingenieurhochschule Zwickau – als wissenschaftlicher Assistent mit einem befristeten Vertrag. Nach seiner Promotion an der Universität Leipzig, die er 1979 mit dem Prädikat „Magna cum laude“ abschloss, folgte 1991 die Habilitation an der damaligen Technischen Hochschule Zwickau. Er beschäftigte sich mit der Herstellung und Eigenschaften gesputterter SiN-Schich-

ten, die heute in Solarzellen Anwendung finden.

Nicht nur im wissenschaftlichen, auch im administrativen Bereich gelang ihm ein kontinuierlicher Aufstieg. 1996 wurde er Dekan der Fakultät Physikalische Technik/Informatik, 2006 Prorektor für Forschung und Wissenstransfer, 2011 schließlich Rektor. Im April 2016 gab er die Amtskette an seinen Nachfolger Prof. Dr. Karl Schwister weiter.

Trotz der verschiedenen Aufgaben und Rollen ist sich Gunter Krautheim immer treu geblieben. Auch schwierige Themen meisterte er mit einer Mischung aus Verbindlichkeit und gesundem Menschenverstand. Seine Erfolge stehen für sich. Als größte Niederlage seiner Amtszeit als Rektor bezeichnete er den Verlust der Architekturausbildung, die auf Beschluss der Landesregierung 2015 nach Leipzig verlagert wurde.

Den Kontakt zu den Studierenden hat Gunter Krautheim immer gesucht und nie verloren. Auch während seiner Zeit als Rektor hielt er die Vorlesungen „Atome und Moleküle“ und „Festkörperphysik“, betreute Abschlussarbeiten und Promotionen. „Das war mir wichtig. Dadurch konnte ich der Physik und den Studenten nahe bleiben“, erklärt der 66-Jährige. So war es auch wenig verwunderlich, dass bei der feierlichen Verabschiedung am 22. Juni in der vollbesetzten Aula neben hochrangigen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Hochschulwesen auch viele aktuelle und ehemalige Studierende anwesend waren, für die er Ansprechpartner und Mentor war und noch immer ist.

Nicht nur der Zwickauer Hochschule, auch seiner Heimatstadt Plauen und der Region ist der Physiker immer verbunden geblieben. Das Vogtland als Rückzugsort ist ihm sehr wichtig gewesen: „Egal, ob ich in Altensalz schwimmen gegangen bin oder in Grünbach in die Loipe stieg – das alles sind für mich ‚Stable stones‘ im Fluss der Ereignisse, wo ich wieder Kraft schöpfen kann. Ich freue mich darauf, die vielen Orte und Menschen, die mir am Herzen liegen, künftig ganz ohne Zeitdruck besuchen und erleben zu können.“ Als „Botschafter des Vogtlandes“ setzt er sich nicht zur Ruhe. Er will auch zukünftig als Brückenbauer zwischen der Hochschule und vor allem der regionalen Wirtschaft aktiv bleiben, denn „tempus fugit – amor manet“ (Die Zeit geht, die Liebe bleibt.). (SV)